

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feuilleton Nr. 29.

90. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
besser Raum bei einmaliger
Einschaltung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Wanderblätter
und
Illustr. Sonntagsblätter.

Schritt Mäßig
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
—
Der Preis beträgt
für die Einspaltige
1.25 A. im Bezirke
von 10 Km. - Weite
1.40 A. im Bezirke
von 20 Km. - Weite
1.50 A. im Bezirke
von 30 Km. - Weite
nach Verhältnis.

Nr. 68

Mittwoch, den 22. März

1916

Ein neuer Erfolg zwischen Maas und Argonnen.

Amüliches

Lehrerbereitungen

Die Lehrerbereitungen sind eine staatliche Erziehungsanstalt, die der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel unterstellt ist. Sie ist eingegliedert in den Bezirk des Oberamtsbezirks Robert Bräunle in Weingarten.

Die Arbeit soll brauchbare Gefellen und Arbeiter, weiterhin Handwerksmeister, Fabrikarbeiter und Werkmeister im Rahmen einer tüchtigen Handwerkslehre heranzüchten.

Der Unterricht ist ganz überwiegend praktisch. Der theoretische Unterricht erfolgt für die Schüler des ersten und zweiten Lehrjahres ausschließlich in der gewerblichen Fortbildungsschule. Für diejenigen des dritten Lehrjahres findet besonderer Unterricht in Aufsatz, Buchführung und Rechnen mit Berücksichtigung des Gewerbes, sowie in den Grundlagen der Betriebslehre statt.

Ordentliche Schüler können solche junge Leute werden, die das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben oder noch im Jahre ihres Eintritts zurücklegen und in der Lehrerbereitungsanstalt eine dreijährige Lehrgangsdauer durchmachen wollen. Als außerordentliche Schüler können, soweit es der Raum gestattet, junge Leute (insbesondere Gewerbetätige) zugelassen werden, die nur 1 oder 2 Jahre die Anstalt besuchen wollen.

Das Schulgeld beträgt für ordentliche Schüler jährlich 25 A. für außerordentliche 40 A. Unbemittelten kann es teilweise oder ganz erlassen werden.

Als Vergütung für ihre Arbeitsleistung in dem Betriebe erhalten die Schüler vom Betriebsinhaber im ersten Jahre monatlich 5 A., im zweiten Jahre 6 A. und im dritten Jahre 7 A.

Für Wohnung und Verköstigung sorgt der Betriebsinhaber in passender Weise.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. Mai d. S. Anfragen und Anmeldungen nehmen die Zentralstelle und der Betriebsinhaber entgegen.

Stuttgart, den 11. März 1916.

Wolffhof.

Ein neuer, glänzender Erfolg vor Verdun. Vergebliche russische Offensive.

W.D. Großes Hauptquartier, 21. März.
Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich der Maas erstürmten nach sorgfältiger Vorbereitung bayrische Regimenter und wärt.

Die Vogesenwacht.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart
von Anny Wolke. Nachdruck verboten.
Unmittelbares Copyright 1914 by Anny Wolke, Leipzig.
(Fortsetzung.)

„Ich werde Ihnen nie vergessen, Herr von Barenbusch, wie gut Sie zu mir in der schrecklichen und schmerzhaften Stunde meines Lebens waren. Tun Sie Ihre Pflicht — ich werde die meine tun.“

„Eva Maria,“ bat der Hauptmann, „setzen Sie Ihre schlanken weiße Hand umfassen, vertrauen Sie mir! Ich will ja nichts, als Ihr Glück. Wie eine übermächtige Gewalt ist es über mich gekommen, dieses Gefühl, das ersten Augenblick an, da ich Sie sah. Da mußte ich, daß ohne Sie mein Leben wertlos sein wird, denn ich liebe Sie, Eva Maria, ich liebe Sie!“

Sie schüttelte mit träbem Lächeln das Haupt. „Die Tochter eines Vaterlandsverräters darf kein deutscher Offizier lieben. Ach, mein Gott, noch kann ich es ja nicht glauben! Helfen Sie, retten Sie meinen Vater, Herr von Barenbusch, und auf meinen Knien will ich es Ihnen danken!“

Sie war vor ihm auf die Knie gesunken und streckte flehend die Hände zu ihm auf.

Schon neigte er sein Haupt zu ihr hernieder, schon wollte er sie wild an sein Herz reihen. Wenn er jetzt

tembergische Landwehrbataillone die gesamten stark und gebantenfranzösischen Stellungen im und am Walde nordwestlich von Avocourt. Neben sehr erheblichen blutigen Verlusten büßte der Feind bisher 32 Offiziere, darunter 2 Regimentkommandeure, und über 2500 Mann an unverwundenen Gefangenen, sowie viel noch nicht gezähltes Kriegsgüter ein. Gegenstände, die er versuchte, brachten ihm keinen Vorteil, wohl aber weiteren schweren Schaden.

Ostlich der Maas blieb das Gesichtsbild unverändert.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Russen dehnen ihre Angriffe auch auf den äußersten Nordflügel aus. Südlich von Riga wurden sie blutig abgewiesen, ebenso an der Dünafront und westlich von Jakobstadt stärkere feindliche Erkundungsabteilungen.

Gegen die deutsche Front nordwestlich von Postaw und zwischen Narocz und Wiszniewsee richteten sie Tag und Nacht besonders starke, aber vergebliche Angriffe. Die Versuche des Feindes entsprechen dem Masseneinsatz an Leuten. Eine weit vorwärtige schmale Ausbuchtung unserer Front hat südlich des Naroczsee wurde zur Behebung umfassenden Feuers nur einige hundert Meter auf die Höhe bei Nischni zurückgenommen.

Balkankriegsschauplatz:

Abgesehen von unbedeutenden Patrouillenplänkchen an der griechischen Grenze ist die Lage unverändert. Oberste Heeresleitung.

Der Kampf um Hsiecizlo.

Wien, 20. März. W.D. Amtlich wird berichtet vom 20. März, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Sesternabend wurde nachEMONATLICH tapferer Verteidigung die zum Trimmerhaufen zerfallene Brückenschanze nordwestlich von Hsiecizlo geräumt. Obgleich es den Russen schon in den Morgenstunden gelungen war, eine 300 Meter breite Brücke zu sprengen, harrte — vor achtstündlicher Hebermacht angegriffen — die Besatzung, aller Verluste ungeachtet, noch durch 7 Stunden in heiligstem

Nachricht mit dem alten Mann über, dann würde Eva Maria ihm gehören, mit Seele und Leib. Er fühlte es. Und wie ein süßer veränderter Traum stieg es vor ihm auf. Dann aber sah er sich kurz zusammen und mit finsternem Blick zurückweisend, antwortete er:

„Ein deutscher Offizier wird immer, selbst im Kampf mit seinem Herzen, seine Pflicht tun. Stehen Sie auf, Gräfin, man hatel nur vor Gott.“

Mühselig erhob sie sich. Ein paar mal strich sie sich mit der Hand über die weiße Stirn, über das leuchtende Haar, dann lagte sie mit unheimlicher Ruhe:

„Sie haben recht. Ich möchte Sie nicht anders, als Sie sind. Darin besteht ja unseres deutschen Reiches Stärke, damit werden wir siegen, daß jeder an seinem Platz steht, und jeder seine Pflicht kennt. Deutscher Lebenswille, deutsche Männlichkeit, deutsche Taten werden siegen. Ungeheures muß und wird unser deutsches Volk vollbringen. Da kommt es nicht darauf an, wenn ein einzelnes Lebensschicksal wie das meine und meiner Geliebten zu Grunde geht. Aber daß es an dem Verrat ihres eigenen Vaters verblühen muß, ist ein zehnmaliger Tod. Das ist es, was mir die Seele zerreißt, und mir mein Leben vergiftet, das mir vor kurzer Zeit so heil gelacht.“

„Es wird wieder anders werden, Eva Maria. Noch dürfen Sie so hoffen.“

„Nein, Sie trösten mich vergebens. Leben Sie wohl, Kaiserin, und denken Sie meiner wie einer Toten, denn auch ich — auch ich habe Sie lieb gehabt.“

Geschütz- und Infanteriefeuer aus. Erst um 5 Uhr nachmittags entschloß sich der Kommandant, Oberst Blandh, die ganz zerstörten Besatzungen zu räumen. Kleinere Abteilungen und Bewandere gewannen auf Booten das Südufer des D. Jestr. Bald aber mußte unter dem konzentrischen Feuer des Gegners die Ueberdichtung aufgegeben werden, und es blieb der aus Kaiserdragonern und Sappenen zusammengesetzten tapferen Schar, wenn sie sich nicht gelassen geben wollte, nur ein Weg: Sie mußte sich auf dem Nordufer des D. Jestr. durch den vom Feinde stark besetzten Ort Hsiecizlo zu unseren auf den Höhen nördlich von Czaleszycki eingelagerten Truppen durchschlagen. Der Marsch mitten durch die feindlichen Stellungen gelang. Unter dem Schutze der Nacht führte der Oberst Blandh seine heldenhafte Truppe zu unseren Vorposten nordwestlich von Czaleszycki, wo sie heute sich einstellt. Die Kämpfe um die Brückenschanze von Hsiecizlo werden in der Geschichte unserer Wehrmacht für alle Zeiten ein Ruhmesblatt bilden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Görzer Brückenkopf wurde gestern vormittag die feindliche Stellung vor dem Südtal der Poghora-Höhe in Brand gefügt. Nachmittags nahm unsere Artillerie die gegnerische Front vor dem Brückenkopf unter heftiges Feuer. Nachts wurde der Feind aus einem Graben vor Perma vertrieben. Die Kämpfe am Tolmeiner Brückenkopf dauern fort. Die gewonnenen Stellungen bleiben fest in unserer Hand. Die Zahl der hier gefangenen genommenen Italiener stieg auf 925, jene der erbeuteten Maschinengewehre auf 7. Mehrere feindliche Angriffe auf den Weizl Berg und den Kren brachen zusammen. Auch am Kombov eroberten unsere Truppen eine Stellung. Hierbei fielen 145 Italiener und 2 Maschinengewehre in ihre Hand.

Die lebhafteste Tätigkeit an der Kärntner Front hält an. Im Tiroler Grenzgebiet hielt der Feind den Colbi-Pass-Abchnitt und einige Punkte an der Südfrent unter Beschäftigung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Luftangriff auf Englands Südostküste.

London, 20. März. W.D. Das Kriegsamt meldet: Vier deutsche Marineflugzeuge haben heute Op-Rent überflogen. Das erste Paar erschien über Dover in einer Höhe von 5000—6000 Fuß gegen 2 Uhr nachmittags. Das erste Flugzeug ließ 6 Bomben fallen und wandte sich dann nordwestlich, indem es Bomben auf die Stadt warf. Das andere Flugzeug erschien nach dem Flug über Dover um 2.13 Uhr über Deal, wo es mehrere Bomben fallen ließ. Ein zweites Paar erschien über Ramsgate um 2.10 Uhr

Wie ein Hauch nur hatten die Worte sein Ohr berührt und, ehe er sie recht zu fassen vermochte, glitt Eva Marias Gestalt wie ein leichter Schatten dem Hause zu.

„Sie lebt mit,“ jubelte Barenbusch. „Sie, ein herrliches deutsches Weib, das Gott mir selber ans Herz gelegt.“

Herr Gott im Himmel, der du auf die Hunderttausende herabblitzst, die wie eine lebendige Mauer unser Vaterland umschirmen gegen Feindesmacht und Lüge, schütze mir auch das treue deutsche Herz dieser einen, die, wie ich, im Kampfe zwischen Liebe und Pflicht steht. Laß sie nicht scheitern, laß sie fest sein im Dulden und Ertragen, eine echte Tochter unseres großen Volkes, die, wie jeder Deutsche, bis zum letzten Atemzuge ausharrt.“

Auf den Knien seines Schwertes gestützt, wie betend, stand der Offizier unter der Linde, von der leise ein kaltes Blatt nach dem anderen zur Erde fiel.

Im Osten dämmerte sah der Morgen heran. Mit schwerem Schritt ging die Wache draußen auf und nieder.

In weiter Ferne dröhnte der Donner der Geschütze und Trompetensignale klangen als Morgengrauh nach dem stillen Schloß am Vogesenpaß.

Fortsetzung folgt.

Eine gute Seele. Feldsoldat (beim Empfang eines Liebesgabenpakets): „Sticht, Schorcht, bis hat mir Gensel ihrer Herrschaft alles vom Mund abg'spart!“

rz 1916.

scia unser

er

Seeger,

eger.

XIII, R. B.

sonntagsmachung, betr.
der bisherigen Be-
1. Dezember 1915,
er bei einer ganzen
Die neue Be-
ebene Abweichungen
men, Firmen, Be-
welt sie sich auf die
Bücherei-Kommission
zu richten.
abgeschlossen am 14.
rechnung sind bei der
und Lederrohstoffe.

R. A. betr. Entsch.
ordnung M. 325/7.
agnahmen Gegen-
er Hinweis auf die
Beratung der im § 2
aufgeführten Gegen-

lagen zu e-fahren ist,
sonntagsweilen Einzug
then eine nochmalige

Wortlaut der Be-
März 1916 einge-



liches Federbandes

s System, auch bei
sicher jeden Bruch
lter. Langjährige

agold Samstag.

Köpfe“.

l, Kronenstr. 46.

Calw.

aurer

ner

urmeister,

l.



und warf Bomben auf die Stadt. Eines dieser beiden Flugzeuge flog nach Westen, das andere, verfolgt von einem englischen Flugzeug, nach Norden. Eine Bombe soll auf Margate gefallen sein. Die zwei Flugzeuge erschienen über Westgate um 2.20 Uhr. Hier flogen einige unserer Flugzeuge zur Verfolgung auf. Es wurde keine Bombe abgeworfen. Soweit bis jetzt mitgeteilt ist, beträgt die Zahl der Toten 9, die der Verwundeten 11. Es wurden insgesamt 48 Bomben abgeworfen. Eine Bombe fiel auf das karibische Hospital in Remogale. Sie verursachte keinen Verlust an Menschenleben. Sachschaden wurde an einigen Häusern und Arbeiterhütten angerichtet. Der fliegende Bomben verfolgte in einem Einfliegerflugzeug eines der deutschen Flugzeuge 30 Meilen weit über das Meer. Dann kam es zu einem viertelstündigen Gefecht. Das deutsche Flugzeug wurde mehrmals getroffen und mußte niedertreten. Der Beobachter wurde getötet. (Alle diese angeführten Orte haben militärische Bedeutung. Im übrigen gerät es, auf den amtlichen deutschen Bericht, nach dem alle deutschen Flugzeuge wohlbehaltend zurückgekehrt sind, hinzuweisen. Die Schrift.)

Unsere Kriegsausgaben.

Man schreibt uns: Die Kriegsausgaben in der letzten Hälfte des Jahres 1915 wurden auf 80 Millionen täglich berechnet, gleich 2400 Millionen monatlich. Staatssekretär Dr. Helfferich machte nun in der Reichstags-Sitzung vom 16. März die offizielle Mitteilung, daß in den letzten vier Monaten Januar und Februar die Kriegsausgaben je 2 Milliarden nicht erreicht haben. Daraus ergibt sich, daß die Kriegsausgaben ihren Höhepunkt bereits überschritten haben und die Kriegsausgaben des deutschen Reiches beginnen sich in absteigender Linie zu bewegen. Sollte die Einschränkung in Mesopotamien, die Sicherung des Balkans von den Entente-Geistes und der Fall von Verdun sich bald verwirklichen, fast scheint es, daß diese Ereignisse in kurzem Zeitraum zusammenfallen können, so würden weitere große Ausgaben in naher Zukunft bevorstehen.

Von Wert ist eine Gegenüberstellung der Kriegsausgaben unserer Feinde. Hiernach erklärte bei der Beratung des Staatshaushaltes in der französischen Kammer Finanzminister Ribot, daß Frankreich täglich 93 Millionen Franken Kriegsausgaben habe, Englands Ausgaben aber betrügen täglich 110 Millionen und würden bald auf 125 Millionen steigen.

Der Seekrieg.

Berlin, 20. März. (W.B. Amtsch.) (Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Nummer). Vor der Norddeutschen Rüste land am 20. März früh ein für uns erfolgreiches Gefecht zwischen drei deutschen Torpedobooten u. einer Division von 5 engl. Zerstörern statt. Der Segner brach das Gefecht ab, nachdem er mehrere Volltreffer erhalten hatte und dampfte mit hoher Fahrt aus Sicht. Auf unserer Seite nur ganz belanglose Beschädigungen. Der Chef des Admirals der Marine.

London, 21. März. W.B. Vlogs melden: Der britische Dampfer „Dahome“ wurde versenkt. 7 Mann wurden getötet. Der Rest der Besatzung wird vermisst. Der norwegische Dampfer „Kangell“ wurde versenkt. 16 Mann wurden getötet; einer wurde gerettet.

London, 20. März. (W.B. Reuters). Nach einem Vlogsbericht ging die Besatzung der „Palembang“, sobald die Explosion festgefunden hatte, in die Boote, die schnell niedergelassen waren. Alle wurden gerettet. Nach ihrer Landung erklärten mehrere Matrosen, daß 3 Torpedos auf die „Palembang“ abgeschossen worden waren. Der erste traf das Schiff am Achtersteven, der zweite am Vordersteven und der dritte mittschiffs. Die Besatzung begab sich nach London. Das Schiff sank so schnell, daß niemand seine Habe retten konnte. Ein Rotterdammer namens Josten erklärte einem Vertreter von Lloyd: Niemand kann mit Bestimmtheit aussagen, ob das Schiff torpediert oder auf eine Mine gelassen ist. Niemand hat ein U-Boot oder ein Periskop gesehen. Auf die erste Explosion folgten

sofort zwei andere. Am stärksten war die dritte. Das Schiff sank in etwa 6 Minuten. 6 Matrosen sind vermisst worden.

London, 20. März. W.B. Reuters. Unter Begünstigung auf die amtliche deutsche Erklärung, daß die Tubantia weder durch ein deutsches U-Boot noch durch eine deutsche Mine zum Sinken gebracht worden ist, stellt der Sekretär der englischen Admiralität fest, daß zur Zeit des Untergangs der Tubantia kein englisches U-Boot in der Nähe gewesen ist.

London, 21. März. W.B. Vlogs melden, der dänische Dampfer „Skodaborg“ ist gesunken. 17 Personen wurden getötet. 3 Mann von der Besatzung werden vermisst.

Wie dem „Berl. Lokalan.“ aus Hong mitgeteilt wird haben die großen holländischen Dampferlinien, die bisher etwa 50 Passagierdampfer verkehren ließen, beschlossen, künftig keine mehr auszurufen und den indischen Verkehr nur durch Frachtdampfer aufrecht zu erhalten.

Die Heldinnen von Kamerun.

Berlin, 20. März. W.B. Amtsch. wird mitgeteilt: Schon vor einiger Zeit kam die Nachricht herüber, daß etwa 900 Europäer von Kamerun aus auf spanisches Gebiet übergetreten seien. Es wird nunmehr seitens des deutschen Vorkämpfers in Madag als Mitteilung der spanischen Regierung berichtet, daß unter den Übergetretenen sich der Gouverneur befindet und sich im übrigen die Gesamtzahl aus 73 Offizieren, 22 Ärzten, 310 Unteroffizieren und Krankenträgern, 170 Soldaten, sowie 400 Zivilpersonen zusammensetzt. Aus diesen Zahlen läßt sich der Schluß ziehen, daß es allen nach im Schutzgebiet befindlichen Europäern, sowohl den der aktiven Schutztruppe Angehörigen und zu deren Verpflegung Eingezogenen, als auch den sonst im Lande sich aufhaltenden Deutschen gelungen ist, sich der französisch-engl. Kriegsgefangenschaft zu entziehen. Die Namen der nunmehr unter dem Schutze der spanischen Regierung stehenden Deutschen sind zurzeit noch nicht bekannt.

Portugal im Kriege.

Budapest, 20. März. W.B. „Az Est“ meldet aus Barcelona: Die Offiziere der in Portugal beschlagnahmten deutschen Schiffe begaben sich teils nach Cadix, teils nach Bilbao. Die Mannschaften und Offiziere der Schiffe „Miles“, „Langos“, „Nagos“, „Enos“, „Ahdos“, „Arhadia“, „Josa“, die fast sämtlich der deutschen Handelsflotte angehören, begaben sich nach Barcelona. Die Offiziere berichten, daß die Schiffe, ehe sie beschlagnahmt wurden, gänzlich unbrauchbar gemacht worden sind. Manah dürften vergeblich, ehe die Schiffe verwendet werden könnten. Trotz lebhafter Stimmungsmache der Entente wird die Stimmung in Portugal als deutschfeindlich bezeichnet, namentlich gilt dies von den gemäßigten Republikanern und Royalisten. Die portugiesische Armee wird als sehr minderwertig geschildert. Ihre Verfassung sei kläglich. Die deutschen Offiziere, deren Zahl 40 beträgt, wählten ein Haus in Barcelona, wo sie gemeinsam bis zum Ende des Krieges verbleiben wollen. Das ungarische Handelsschiff „Syrechos“ wurde bisher nicht beschlagnahmt.

Kopenhagen, 20. März. Die hiesigen kaufmännischen Kreise, die über Portugal sehr gut unterrichtet sind, beurteilen die politische Lage dort sehr skeptisch. England habe sich in Bezug auf die von Portugal kommende Hilfe stark verrechnet. Die portugies. Soldaten wüßten sich, Kriegsdienste außerhalb des Landes im Interesse einer fremden Macht zu leisten.

Zum Rücktritt des russ. Ministers des Innern.

Aus Stockholm wird dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet: Der Rücktritt des Ministers des Innern, Chwoftow, ist durchaus ungewiss. Dem Minister wird die Schuld am Vorkauf der russ. Eisenbahn. Der Zar ersuche durch einen Bericht Stürmers von der zweideutigen Rolle, die er bei der

Berufung des dortigen Programms gespielt hat. Der Zar befahl sofort Chwoftow zur Abdankung. In Gegenwart Stürmers warf er ihm die Berufung sozialistischer Bewegungen vor und die völlige Talentlosigkeit bei der Verwaltung seines Ressorts. Chwoftow schaute sich nicht, seinem eigenen Ehrgeiz das Schicksal Rußlands aufzuopfern und sich selbst unentbehrlich zu machen. Der Zar schloß mit den Worten: „Ein Aufruf im Kaukasus wäre ein Nagel zu Rußlands Sarg.“

Diese Unterredung fand am letzten Montag statt. Trotz des allerhöchsten Mißtrauens richtete Chwoftow nicht sein Entlassungsgesuch ein. Er richtete vielmehr einen Drohbrief an Stürmer. Stürmer unterlagte darauf Chwoftow formell, in der Duma anlässlich der Behandlung seines Ressorts aufzutreten, da er nicht mit dem Minister übereinstimme, worauf Chwoftow den Sitzungen fernblieb. Vier Tage später erfolgte darauf die Ausweisung des kaiserlichen Kaffees, der tatsächlich die Abfertigung enthält. Die Schwere der Ministeriums in der Duma werden infolge des Ausschuldens Chwoftows bedeutend vermehrt, da die Rechte sich solidarisieren mit Chwoftow erklärte.

Eindeckung des Nordpols.

Ein Dekret des griechischen Königs erklärt die Provinzen von Nordestien als dauernd zu Griechenland gehörig und behält die griechische Gesetzgebung und Verwaltungsorganisation auf sie aus.

Ein tapferer Schwabe.

Vor der Stellung der Kompanie hatten die Franzosen eine vorgeschobene Stellung fast ausgebaut, mit Holz eingedeckt und befestigt durch heftiges Infanteriefeuer aus diese Vorstellung jeden Verkehrt in den deutschen Stößen in unerträglicher Weise. Man beschloß daher den Stützpunkt wegzunehmen und dabei möglichst viel Gelände zu gewinnen. Durch angelegte Minenarbeit der zugewiesenen Plouiere war die Unternehmung vorbereitet. Zur festgesetzten Stunde am 10. April 1915 abends 7 Uhr 30 Min. erfolgte die Sprengung gleichzeitig an drei Stellen. Zur selben Minute eröffneten eigene Artillerie und Minenwerfer ein wirksames Feuer auf die rückwärtigen französischen Stellungen, welches der Feind sofort heftig erwiderte. Die deutsche Sturmtruppe, welche sich der 16. 1/2 Meile Kriegs-freiwillige Schütze Wilhelm Schwenk, ein Schützelehrling aus Neuenst., Oberamt Freudenstadt in Württemberg, zufolge freiwilliger Meldung angeschlossen hatte, befehligte sofort die Sprengtrichter und behauptete sich unter heftigem gegenseitigem Infanterie- und Handgranatenfeuer einen Weg zu dem allseits eingedeckten französischen Stützpunkt. Die Truppe erreichte jedoch einen Eingang in den vom Gegner als verteidigten franz. Stützpunkt in der Dunkelheit nicht auffindbar. Über eine Stunde mußte die mutige Mannschaft im Sprengtrichter ausharren, bis es den veränderten Verhältnissen der Plouiere und Infanterie gelang mit Hache u. Beil das Balkenwerk des Stützpunktes zu zerstören und in den Innern einzudringen. Unter den Ersten trat Schwenk den noch von 20 ungewundenen Franzosen besetzten Stützpunkt, welche sich nach heftiger Gegenwehr ergaben. Man eröffnete der Feind, welcher die anstehenden Grabenstücke noch besetzt hielt, einen lebhaften Kampf mit Stink- und Leuchtbomben gegen die im Stützpunkt befindliche Kompanie. Starke Unbehelligt machte fortwährende Ablösung der Besatzungsmannschaft notwendig. Schwenk hielt die ganze Nacht mit größter Selbstverleugung in dem Stützpunkt aus und wirkte bei Verteidigung und Umbau deselben erfolgreich mit. Erlebte wurde der tapferer junge Kriegsfreiwillige bei einem Sturm am 22. Juli 1915, bei dem er sich von neuem besonders hervorgetan hatte, verwundet; dem Arsen wurde in dem Augenblick, wo er seinem Jungferns das Leben rettete, durch eine französische Kugel der Unterkiefer zertrümmert. Schwenk, der bereits für sein Verhalten am 10. April das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten hatte, wurde nunmehr noch mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse und der württembergischen goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Buntes Allerlei

Der Zufall im Kriege. Welche sonderbaren Zufälle der Weidwag geht, hat sich, wie der Frankl 3. aus Meran geschrieben wird, in einer der letzten Wochen wieder einmal in Eppan gezeigt. Alle vier Söhne des dortigen Buchbindermeisters Janner trafen nämlich ohne Wissen des Vaters und ohne daß sie selbst von einander etwas gewußt hätten, an ein und demselben, so fast zur gleichen Stunde aus dem Felde auf Urlaub zu Hause ein: Dieses Zusammenreffen war umso seltsamer, als man den einen Sohn bereits als gefallen betrachtete, nachdem man seit nahezu einem Jahr von ihm keine Nachricht mehr erhalten hatte, und das letzte Lebenszeichen des zweiten Sohnes im verflohenen Frühjahr aus russischer Gefangenschaft gekommen war, aus der im letzter unter großen Gefahren die Flucht gelang. Sehr sind alle vier, so wie am ersten Mobilisierungstag vor fast monatlich Monaten, wieder gleichzeitig auf ihren Posten gerückt: der eine an die Infanterie-Front, der zweite nach Russisch-Polen, der dritte zu den Besatzungstruppen in Serbien und der letzte an den Jungs.

Die unversenkten „Gänse“. Die Geschichte soll sich, in einem Grenzort an der bairisch-böhmischen Grenze abgespielt haben. Fahr da eine Bäuerin über die Grenze in die Stadt, um einige Kühe und Verkäufe zu erledigen und nahm auch ihre beiden „Madeln“ mit, damit s'ama an Abwechslung kam. Die Frau sah auf dem Ruckbock und auf den Rückfähr hatten die beiden Dirnen Vieh genommen, um die Ladung, Bodenfrüchte und zwei junge

Gänse, zu bewachen. An der Grenze kam pflichtschuldig der „Finanzer“ heran und fragte, ob sie was Vergoldbares mit sich führten.

Die Frau fand Rede: „Nei, i schaff halt Kartoffeln und Krautsöpf in d'Stadt.“

Der Zollbeamte war nicht mißtrauisch, aber er fragte weiter: „Fleisch, lebende Tiere führen S'et mit sich?“

Die Alte wandte sich langsam um, deutete auf die Rückfähr, wo die Töchter saßen und die Gänse bewachten: „So so, jwoa junge Gänse hab i!“

Ueber das griesgrünige Gesicht des Finanzers zuckte es widerstrebend. „Dinn! — hält' er bald g'haucht. Selbs is no allawei trotz'm Krieg so g'pöckl aufg'legt? Wann d's — er deutete auf die hübschen Mädchen — junge Gänse san, na Jan's halt der Maatia nach'tat'n. Fehlt' ja!“

Das Wägelchen setzte sich schlenkig in Trab, und erst aus weiter Ferne kündete das Schnattern der weißen Vögel, die einstmals das Kapitol gerettet, dem wackeren Zollwächter an daß hier infolge eines Mißverständnisses zwei „wirkliche“ Gänse unversenkt die Grenze überschritten hatten.

Die Liebespantoffeln. Ein Patrouillenführer des sterien Tiroler Kaiserjäger-Regiments erzählt, dem „Vrager Tagblatt“ zufolge, in einem an seine Schwester gerichteten Feldpostbrief folgende heitere Geschichte: Mein Nebenmann war der Jäger Pfahle, dem seine Mina ein Paar gestickte Stramin-Pantoffeln mitgegeben hatte. Darauf standen (rot in grün) die Worte gestickt: „Aus Liebe“. Auf dem linken stand das Wort „Aus“, auf dem rechten das Wort „Liebe“. Pfahle trug die Liebes-Pantoffeln so oft und

so treu, als er dazu Gelegenheit fand. Aber eines Tages kletterte ein indisiderer Brief aus der Heimat meinen Kameraden darüber auf, daß seine Mina ihm zu Hause nicht so treu geblieben war, wie er ihr im Felde. Als er mir abends den Brief vorlas, da sagte ich zu ihm: „Na Pfahle, nun weißt du die gestickten Pantoffeln wohl nicht mehr tragen?“ — „Warum denn nicht“, erwiderte Pfahle kühl, „ich trage halt jetzt den rechten Pantoffel am linken und den linken am rechten Fuß“. Dann heißt die Silcherel: „Liebe aus“ und dann paß's ja.“

Kriegshumor.

Der Landwehmann Schälz kam gerade aus dem Schützengraben auf Urlaub, als seine bessere Hälfte ungeduldig nach dem Storch anschaute. Aber der Arz war unphilosophisch, und Schälz mußte sich wieder zur Abreise rüsten, ehe er eingetroffen war. Kurz entschlossen telegraphierte er an seine Kompanie: „Bitte erlauben um Nachurlaub, da die Frau täglich niederkommt.“ Am nächsten Morgen mer die Antwort des: „Nachurlaub genehmigt. Verfahren im Staatsinteresse patentieren lassen.“

Der Gelehrte Schälz ist im Begriff, sich in Meenen eine von den eigenartigen inneren Tabakspfeifen zuzulegen. Nachdem er bereits das ganze Lager abgesehen und fast jede einzelne Pfeife auf ihr Mundstück zwischen seinen Zähnen untersucht hat, gibt die Verkäuferin zu verstehen, daß es unschicklich sei, die Pfeifen alle in den Mund zu stecken.

Schälz läßt sich nicht verblüffen und meint lächelnd: „Ja, sagel Sie mir emol, wo steht mer denn bei Euch die Pfeife na?“

Lebenslauf.

Berlischen: das Verdienstkreuz mit Schwertern des Feldwebelranks...

Hausmann d. L. und Kompanieführer Ludwig Volz im Inf.-Regt. 126...

Die Silberne Verdienstmedaille wurde verliehen dem Rotoffizier Christ. Toos...

Beförderter wurde zum Leutnant d. R. der Vizefeldwebel Kraus...

Befähigt. Bei der abgelaufenen Staatsprüfung im Hochbau...

Ausgeschrieben wird eine händliche Lehrstelle an der evang. Volksschule in Ragold...

Leutnant Friedrich, der schwäbische Dichter, feierte gestern seinen 40. Geburtstag...

Missionspredigt. Wie furchtbar der Weltkrieg in Russland...

Schwäbischer Abverein. Die Notwendigkeit, den Gang der inneren Verwaltung aufrecht zu erhalten...

Unsere Rußbäume. Der Bund für Heimatschutz in Württemberg...

den unsere Rußbaumalleen, welche wie diejenigen am Schloßberg...

Gündringen. Aus Feindesland kam die Trauerbotschaft...

Gündringen. Ueber den gestern erwähnten bedauerlichen Vorfall...

Calw. Die endauernd steigenden Lebensmittelpreise haben die Stadtverwaltung veranlaßt...

Kottenburg. In letzter Zeit wurden verschiedene Diebstähle...

Kottenburg. Ein junger Postillon aus Herrnhals...

Freudenstadt. Um die Beteiligung des Kleinhandels an der Verteilung...

Stuttgart. Nach einer Mitteilung im amtlichen Teil des Staatsanzeigers...

Die neue Kriegsanleihe.

Ueber die Zeichnungsergebnisse für die neue Kriegsanleihe...

Ragold, 22. März. Für die neue Kriegsanleihe wurden bis heute...

Calw. Für die neue Kriegsanleihe wurden hier rund 40.000 Mark...

Gündringen. Durch eifrige Agitation wurden schöne Erfolge...

Stuttgart. Von der Stuttgarter Lebensversicherungsbank...

Kottenburg. Die bürgerlichen Kollegien bezw. die Ortsarmenbehörde...

Freudenstadt. Die Stadt hat, nachdem die Verzinsung von Wertpapieren...

Landwirtschaft, Handel und Verkehr. Vereinigte Deckenfabriken Calw...

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Sobelshausen...

Privatverkehr nach dem Felde. Der Postpaketverkehr...

Staatliche Wildpretpreise. Bei dem Verkauf der württ. Forst-...

Legte Nachrichten.

Köln, 22. März. Tel. Laut Köln. 3. bespricht die militärische Zusammenkunft...

London, 21. März. WTB. Die Admiralität macht bekannt...

Berlin, 22. März. Tel. Aus Wien meldet die Täg. Rundsch.:



veich-Ungarn zu besiegen und seine von Sallenen bewohnten Gebiete von der Fremdherrschaft zu befreien. (N. L.)
Berlin, 22. März. (Tel.) Aus Hamburg meldet die Nat.-Z.: Das Hamb. Freund.-Bl. berichtet aus Sofia: Nach Mitteilungen der Serbier Balkanische Posten aus Bukarester Büchern bilden in den der Regierung nahestehenden Kreisen eine von den Bivervandsmächten an Rumänien eingereichte neue Kollektivnote den Gegenstand eingehender Besprechungen. Darnach haben die Buharesther Gesandten der Bivervandsmächte dem Ministerpräsidenten Brailanu vor 3 Tagen eine Note überreicht, in der die Abklärung des rumänischen Heeres gefördert wird. Brailanu nahm die Note entgegen, ohne sie bis heute beantwortet zu haben. (N. L.)

Wien, 21. März. WTB. Amliche Mitteilung vom 21. März, mitteilend:
Russischer Kriegsschauplatz:
 Die Gefechtsstätigkeit war stellenweise erhöht, namentlich bei der Armee Pflanzers-Dolfin.

Italienischer Kriegsschauplatz.
 Die Lage ist im allgemeinen un verändert. Feindliche Angriffe auf die von uns gewonnenen Stellungen am Kombo und Arglj Beh wurden abgewiesen. Am Kombo brachte eine neue Unternehmung 81 gefangene Soldaten ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
 Unsere Flieger erschienen nachts über Viora (Balona) und bewarzen den Hafen und die Truppenlager erfolgreich mit Bomben. Sie kehren trotz bestiger Beschlezung unversehrt heim. Lage in Albanien und Montenegro un verändert ruhig.

Südbertisch.
 Der Verlag von J. F. Steinhof in Stuttgart hat zu Ostern wieder wie im vorigen Jahr und an den beiden Kriegswelchnachten einen Festzug für unsere Soldaten ins Feld herausgegeben, unter dem Titel: **Willkommen, Feld im Streite!** Nach Inhalt und Ausstattung gleich vorzüglich, wird er wie die früheren Hefte viel Freude bei

den Empfängern bereiten. Einzelpreis 10 Pfg., bei großen Bezügen billiger.
 Zu beziehen durch die G. W. Zaisersche Buchhandlung, Nagold.

Reklameteil.
Stuttgarter Kaufmännische Fachschule
E. Zepf'sches Institut, Stuttgart.

Streng getrennte, allgemeine und höhere Handelsklassen für Damen und Herren — Lehrpläne kostenlos. — Ueber 3700 erfolgreich ausgebildete Schüler und Schülerinnen. — 2156 Schreibraschienen. — Musterkontore.

Matr. Wahl. Wetter am Donnerstag und Freitag.
 Geringe Niederschläge, mäßige Abkühlung.
 Hierzu das Wänderflüchgen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Fischer. — Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Nagold.
Erdöl-Marken-Abgabe

morgen Donnerstag, den 23. März ds. Jz., nachmittags von 5—6 Uhr auf dem Rathaus.
 Den 22. März 1916.

Stadtschultheißenamt.
Brenn- u. Werkholz u. Stangenverkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Donnerstag, den 23. März, nachmittags von 1 Uhr an aus Distrikt Almburg Abd. Brunnenhäule zum Verkauf:
 85 Nm. Nadelholz-Brägel und Anbruch, 46 Nm. gemischte Laubholz-Brägel, 91 St. Nadelholz, u. 968 St. Laubholzwecken, 2 Lose Stockholz u. 2 Lose Schlagraum, sowie
 2 St. Laubholzstangen (für Wagner) 11—13 m lang, 7 St. ditto Stangen 9—11 m, 2 St. ditto 7—9 m lang, 15 St. Baustangen, Nadelholz, Klasse Ia u. 6, 5 St. bogl. II. Klasse, 3 St. Hagstangen I. Klasse, 13 St. schwächere Eichen, Buchen u. Mahholzer (für Wagner), zus. 2,52 Nm. und 1 Roibuche mit 1,52 Nm.
 Zusammenkunft beim Stundenstein auf der Freudenstädter Straße.

Bezirksversammlung

für die Darlehenskassenvereine und Volkereigenossenschaften des Oberamtsbezirks Nagold
 am nächsten Samstag, 25. März 1916, nachm. 2 Uhr im Gasthaus „Traube“ in Ebhausen.

- Tagesordnung:**
1. Die Organisation der Darlehenskassenvereine und der Krieg;
 2. Kriegsmassnahmen im bäuerlichen Betrieb.
- Zu jährlicher Beteiligung ergeht Einladung an die Mitglieder der Darlehenskassenvereine und Volkereigenossenschaften. Auch die Frauen der Genossenschaftsmitglieder sind eingeladen.
- Verband landw. Genossenschaften in Württemberg.

Spar- u. Vorschussbank Katterbach

eingetragene Genossenschaft mit un d. Haftpflicht.

Vermögens-Aufstellung auf 31. Dez. 1915.

Vermögensseite.	M. J.	Betriebsmittel.	M. J.
Kasse	11751.67	Geschäftsanteile	70443.05
Wechsel	11494.87	Grundstückenrücklage	33500.—
Wertpapiere	24950.—	Rücklage f. besond. Zwecke	28000.—
Anteile bei der Zentral-kasse Wm.	5000.—	„ „ für Kriegshilfe	1030.—
Kriegskreditbank	1000.—	Sparanlagen mit Zinsengutschrift	781423.88
Guthaben bei Banken	90628.—	Gläubiger in laufender Rechnung	99978.61
Schuldner in laufender Rechnung	183786.70	Ueberhobene Zinsen	50.16
Vorschüsse	473174.63	Gewinn auf die Geschäftsanteile	3434.35
Gütergüter u. Hypotheken	179537.25	Gewinnvortrag	971.86
Zinsen	37167.29		
Geschäftsverrichtung	350.—		
	1018840.41		1018840.41

Mitgliedszahl am 1. Januar 1915 314
 Eingetreten 1915 1
 315
 Ausgeschieden durch Tod 14, freiwillig 2 16
 Mitgliedszahl am 31. Dezember 1915 299

Katterbach, den 19. März 1916.

Der Vorstand:
 Rieger, Gutskunst.

Nagold.
 Der Bedarf an
Gartendeckreifig

ist innerhalb 3 Tagen mittags 11—12 Uhr im Wartezimmer der Stadtpflege anzumelden.

R. Forstamt Stammheim, Ost. Calw.
Nadelstammholz-Verkauf
 auf dem Stock.

Aus Staatswäldungen I 7, 8, 9, 22, 25, II 7 und 17 Fichten, Tannen und Föhren geschägt zu 660 Nm I.—II. Kl., 175 Nm. IV. u. V. Kl.
 Verkauf im christlichen Auktions-Angebote bis spätestens 5. April an das Forstamt, wo Eröffnung der Gebote vorm. 10 Uhr auf der Forstamtskassiererei folgt. Losverzeichnisse u. Offertormulare versendet die Geschäftsstelle für Holzverkauf der Reg. Forstdirektion.

Nagold.
 Suche ein eheliches
Mädchen
 für Küche
 Wolber, J. Schworer.

Walldorf.
 Schönen ewigen
Kleesamen
 das Pfund zu 1.50 M.
 hat zu verkaufen
 Johannes Kibler.

Büsch- u. Stangenbohnen
 zur Saat, gut erprobt, reichtragende Sorten, langschönig, fleischig, fadenlos, sowie Zwiebelsamen, ech Alttauer Acker, kann abgeben, solange Vorrat
 Frau Holleander, sen., Calwerstr.

Nagold.
 Verkauft 2 Paare schöne **Pan-nobraner**
Läufer-Schweine
 Riesle, Schweinehändler.

Diedrich Speckmann
Heidjers Heimkehr
 Illustriert.
 Feldausgabe nur 1 Mk.
 Prächtige Erzählung aus der Lössberger Heide.
 Aufl. 64—66 Tausend!
 Zu haben in der
G. W. Zaisersche Buchhandlung, Nagold.

Nagold, den 22. März 1916.
Danksagung.

Nachdem wir unseren I. unversehrlichen Gatten, Vater und Bruder
Joh. Christian Braun, Steinhauer,
 zur letzten Ruhe gebietet haben, drängt es uns, allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten für die uns erwiesene überaus schöne Teilnahme, für die zahl. eide Leichenbegleitung und die vielen Blumenspenden und noch den Mitgesessenen den herzlichsten Dank auszusprechen.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Rotes Kreuz.
 Die Opferausammlung anlässlich des Geburtsags Sr. Majestät des Königs ergab im Bezirk Nagold die Summe von 3652 M.
 Den Spendern sagen wir herzlichsten Dank.
 Nachstehend wird das Ergebnis in den einzelnen Gemeinden brannntgegeben.
 Nagold, den 18. März 1916.

Der Bezirksvorsitzende:
 Oberamtmann Kammertell.

- Nagold. Gustav Drössel, Fabr., 100 M. J. Buddeberg 5, Bern. Bauer 3, Oskar Stemmler, Antiger.-Sehr. 5, Frau Emilie Jaiser 5, Wilhelm Reichert, Fabrik 5, Sen. Oberlehrer Köbele 10, P. Bockeler, Serg. im Inf.-Regiment 3, P. Nög, Unterl. 3, Verlag des Gesellschafters, Forderungsauszahlung 11.20, Th. W. 10, d. Frau Drössel von Teinart Kampmann 5, Sammlung 368.28, zus. 533.49.
 Altsfeld-Stadt. Sammlung 43.65
 Altsfeld-Dorf. Sammlung 36.20
 Bellingen. Sammlung 51.35.
 Bernau. Sammlung 59.30.
 Beuren. Sammlung 36.
 Bellingen. Sammlung 112.20.
 Ebershardt. Samml. ng 27.
 Ebhausen. Sammlung 196.05.
 Effingen. Durch R. Pfarramt, Kirchenopfer v. 25. II. 1916, 28. Egenhausen. Sammlung 76.50.
 Emmingen. Sammlung 78.
 Engstal. D. d. Schulth.-Amt Sammlg. 20. d. d. R. Pfarramt Sammlung 71.
 Simonsweiler. Sammlung 54.10.
 Filsbronn. Sammlung 35.
 Garweiler. Sammlung 28.
 Gausenwäld. Sammlung 60.
 Gillingen. D. Oberlehrer Lieb Sammlung 200.
 Halterbach mit Altsfeld. Sammlung durch Stadtschultheißenamt 25.05, d. d. R. Stadtpfarramt 62, d. Stadtpflege Sammlung 72.80.
 Hinderbach. Sammlung 36.
 Dierschwanden. „ 36.
 Oberaltheim „ 38.80.
 Pfundorf. „ 65.
 Rehdorf. „ 100.
 Reisdorf. „ 70.
 Schönbrunn. D. R. Pf.-Amt Effingen Kirchenopfer 15.
 Simonsfeld. Sammlung 97.45.
 Spielberg. „ 61.50, Forstwart Schwenger 5.
 Sulz. „ 150, d. R. Pfarramt weitere 50.
 Unteraltheim. „ 100.
 Walldorf m. Rohnhardt. D. R. Pf.-Amt W. m. Rohnhardt 132.
 Walz. Sammlung 35.80.
 Wendes. „ 37.—.
 Wildberg. „ 334.80.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien
Allgemeine Länderkunde
 Kleine Ausgabe
 Von Professor Dr. Wilhelm Sievers
 Mit 68 Textkarten und Profilen, 53 Kartenbeilagen und 29 Tafeln in Holzschnitt, Sitzung und Farbendruck
 3 Bände in Leinen geb. zu 10 Mark oder 17 Lieferungen zu je 1 Mark
 Der erste Band ist bereits erschienen.
 Die erste Lieferung zur Ansicht, Prospekte kostenfrei durch
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.